

Only know you love her when you let her go

Inuyasha and Kagome

Von Inuyashalover

Kapitel 6: Glaub an dich!

Genervt kletterte das Mädchen aus dem Brunnen. Sie war nun wieder in ihrer Zeit. Sie öffnete die Tür des kleinen Schreins in dem der Brunnen stand und schritt hinaus in den Hof. Es war eine kühle Nacht und der Wind streichelte durch ihr schwarzes Haar. « Dieser Vollidiot! », schimpfte sie in Gedanken. Sie war enttäuscht. Von ihm, aber auch von sich selbst. Wie konnte sie nur so dumm sein und wegen ihm ihre Meisterin hintergehen? Langsam öffnete sie die Tür ihres Hauses. Hier herrschte absolute Stille. Kein Wunder, immerhin war es mitten in der Nacht. Ihre Familie schlief bereits. Gerade als sie beschloss sich auch hinzulegen, vernahm sie ein Geräusch aus dem Wohnzimmer. Vorsichtig lugte sie hinein. Auf dem Sofa schien jemand zu schlafen. Auf leisen Füßen näherte sie sich der Couch. Aber nichts konnte sie darauf vorbereiten wen sie dort erblickte. "Asagiri!", schrie das Mädchen begeistert und die Gestalt auf dem Sofa stürzte vor Schreck zu Boden. Überraschelt sah sie hoch. "Kagome, Mensch da bist du ja endlich!". Die beiden fielen sich in die Arme. "Was machst du denn hier? Ich dachte du wärest noch in der USA!". Das Mädchen lachte. "Ich lass es mir doch nicht entgehen dich mal zu besuchen. Was denkst du denn von mir?". Sie streckte ihr die Zunge raus. "Die letzten Jahre hast du dich schließlich auch nicht sonderlich für Besuche begeistern können.". Kagome wirkte ein wenig enttäuscht, was dem Überraschungsgast nicht entging. "Jetzt stell dich nicht so an, Mädel. Ich hatte viel zu tun. Im Gegensatz zu dir hüpfte ich nicht andauernd in die Vergangenheit um dort Abenteuer zu erleben. Ich muss zusehen wie ich mich über Wasser halte.". Asagiri hatte Recht mit dem was sie da sagte. Sie und Kagome waren seit Anbeginn ihrer Kindheit die besten Freunde, doch nachdem ihre Eltern starben, ging die damals erst 14 Jährige, auf eigene Faust nach Europa um dort ihr Glück als Sängerin zu versuchen. Mit Erfolg. Inzwischen war sie ein gefeierter Weltstar und verbrachte die meiste Zeit irgendwo in Amerika wo sie neue Lieder produzierte oder auf Skandal Partys ging. Kagome hatte sie von je her auf dem Laufenden gehalten. Daher wusste Asagiri bestens über Inuyasha und allem anderen bescheid. Heute war es allerdings das erste mal seit Jahren, das sie wieder in Japan war. Das Mädchen war überglücklich. "Ach Asagiri. Du ahnst gar nicht wie froh ich bin dich wieder zu sehen.". Asagiri musterte sie von Kopf bis Fuß. "Kann ich mir denken. Aber sag mal, was ist eigentlich mit dir passiert? Seit wann bist du sportlich und was hast du eigentlich mit deinen Haaren angestellt?". Kagome lachte. "Ein bisschen viele Fragen, findest du nicht?". Asagiri

zuckte mit den Schultern. "Es ist drei Uhr morgens, ich hab nichts zu tun, also erzähl mir die neusten Abenteuer von Kagome der mächtigen Zeitreisenden und ihrem tierischen Gefährten Inuyasha, dem es leider Gottes ziemlich an Hirnmasse fehlt.". Wieder lachten die beiden Mädchen. "Na gut, wenn du meinst.". Kagome zog ihre Freundin nach draußen. Sie machten es sich auf der Treppe, welche hoch zum Higurashi Schrein führt, bequem und Kagome begann Asagiri die komplett Geschichte zu erzählen.

Es war früh am Morgen als Inuyasha und seine Freunde von Kaede geweckt wurden. "Es ist etwas schreckliches passiert.". Ihre Stimme klang verzweifelt. "Was ist denn passiert, Kaede?". Miroku sah sie verschlafen an. "Naraku, er hat ein Dorf am Fuße des Tempels von Ren-Sama, dem Erdboden gleich gemacht.". Sie hielt inne. "Ist Kagome etwas zugestoßen?". Inuyasha war nun endlich auch erwacht und schaute besorgt zu Kaede. Diese schüttelte den Kopf. "Soweit ich weiß ist der Tempel unversehrt. Aber ich befürchte das er Narakus nächstes Ziel sein wird.". "Was machen wir dann noch hier? Wir müssen Kagome retten!", rief Shippo aufgeregt. Sango nickte ihm zu und die Freunde eilten sogleich in Richtung Tempel.

Inzwischen war auch in Kagomes Zeit der Tag angebrochen. Asagiri und sie hatten fast den ganzen morgen damit verbracht sich gegenseitig auf den neusten Stand zu bringen. Frau Higurashi war zwischendurch auch zu ihnen gestoßen und auch sie erfuhr von Kagome alles über ihr Training und den Geschehnissen mit Inuyasha. "Ach Schatz, mach dir nicht zu viele Gedanken.". Sie war schon immer die beste im Trösten gewesen, doch dieses Mal half es nichts. Nichts schien Kagome zu ermutigen. Bis Asagiri das Wort ergriff. Die ganze Nacht hindurch hatte sie ihrer Freundin stumm zugehört. Jetzt platze ihr jedoch der Geduldsfaden. "Okay, ich habe mir dein Geheule nun weiß Gott, lange genug angehört. Weißt du eigentlich das du komplett bescheuert bist?". Kagome verstand nicht recht. "Was soll das denn nun schon wieder?". Asagiri fuchtelte wie wild mit den Armen bis sie endlich wieder in der Lage war sich verständlich auszudrücken. "Du heulst die ganze Zeit rum, das du dieser Kikyo nie das Wasser reichen kannst, da sie ja anscheinend so viel mächtiger ist als du. Dabei hast du gerade ein Jahr bei so einer Oma trainiert und kannst nun sogar mit einem Schwert umgehen. Außerdem, was mich eh schon die ganze Zeit gewundert hat. Du kommst aus dem 21. Jahrhundert, richtig?". Sie sah ihre Freundin durchgehend an. "Was soll die dumme Frage? Natürlich komme ich aus dem 21. Jahrhundert.". Kagome war genervt. Worauf zum Teufel wollte ihre Freundin bitte raus? Asagiri schüttelte nur mit dem Kopf. "Dann verrate mir mal: Bist du nie auf die Idee gekommen das du hier in der Neuzeit ein herrliches Arsenal an den neusten und gefährlichsten Waffen vorfindest?". Die Miko brauchte einen Moment bis sie realisierte was ihre beste Freundin ihr da gerade vorgeschlagen hatte. Sicher, sie spielte schon mal mit dem Gedanken das man mit einer Pistole sicher effektiver Yokais besiegen konnte als mit Pfeil und Bogen oder mit einem Schwert. Aber so richtig hatte sie darüber jetzt noch nicht nachgedacht. "Selbst wenn du recht hast. Wie soll ich denn bitte an Pistolen oder sonst was rankommen?". Asagiri grinste. Dann griff sie nach ihrer Tasche und wühlte eine halbe Ewigkeit in ihr rum. Sie holte etwas aus ihr heraus und drückte es Kagome in die Hand. Diese konnte ihren Augen nicht trauen. Sie hielt eine Kleinkaliber Pistole in ihren Händen. "Wo zum Teufel hast du die her?". Sie sah ihre Freundin entsetzt an, doch diese grinste bloß. "Ich hab massenweise davon. Als Star hat man

gewisse Vorteile musst du wissen.“. Kagome starrte die Pistole in ihrer Hand an. Sie war schwere als sie dachte. “Und ich kann die einfach behalten?“, fragte sie ungläubig. “Sicher, wie gesagt, ich hab massenweise von den Dingen. Aber lass die bloß nicht deine Mutter sehen, die denkt sich sonst was.“. “Natürlich denkt die sich sonst was! Asagiri, du rennst mit Waffen durch die Gegend!“. Dabei versuchte Kagome so vorwurfsvoll wie irgend möglich zu klingen. “Du doch jetzt auch.“. Asagiri zwinkerte ihr zu und machte ihr zu verstehen das sie ihr ins Haus folgen solle. Denn so langsam übermannte sie der Hunger.

Inuyasha und seine Freunde machten sich so schnell wie es nur irgendwie möglich war auf den Weg zurück zu dem Tempel bei welchem sie Kagome vor einer Woche zurückgelassen hatten. Inuyasha machte sich sichtlich Sorgen um das Mädchen aus der Neuzeit, was Kikyo missfiel. Sie verstand nicht weshalb er so außer sich war. Jetzt, da sie wieder bei ihm wahr, brauchte er doch diese billige Kopie von ihr nicht länger. Den Gedanken das Inuyasha doch etwas für Kagome empfand verbannte sie schnell wieder. Das konnte sie nicht ertragen. Er gehörte ihr und niemanden sonst. “Da vorne. Das muss das Dorf sein von dem Kaede sprach.“. Sango deutete auf einen Trümmerhaufen, der wohl mal ein Dorf darstellte. Hier stank es überall nach Naraku und auch seine Aura war für die Freunde unverkennbar. Sie wollten sich gerade weiter auf den Weg zum Tempel machen als sie von Kagura, einer von Narakus Abkömmlingen aufgehalten wurden.

Fasziniert beobachtete Kagome wie Asagiri sich eine Portion nach der anderen in Rekordzeit in den Mund schob. Sie konnte so abfallend über Inuyasha reden wie sie wollte, doch Kagome wusste genau das die beiden sicher die besten Freunde werden würden wenn sie sich jemals kennen lernen sollten. “Also, Kagome. Ich muss nachher leider gleich wieder gehen.“: Asagiri stellte ihre Schüssel ab. “Aber bevor ich gehe habe ich noch eine kleine Überraschung für dich.“. Kagome schaute auf. Eine Überraschung? Hoffentlich nicht wieder so etwas tolles wie die Knarre die sie vorhin von ihr überreicht bekam. “Jetzt guck mich nicht so blöd an sondern bewege deinen Hintern und folg mir.“. Mürrisch gehorchte sie ihrer Freundin und folgte ihr nach draußen auf den Hof. “So, du bleibst genau HIER stehen, verstanden?“. “Ja, ja.“. Mit leicht verdrehten Augen blieb Kagome genau DA stehen. « Asagiri hat schon einen Knall. ». Sie musste lachen. Denn war es nicht diese Verrücktheit die sie so sehr an ihr liebte? Das Mädchen vernahm ein lautes Brummen das immer näher kam. Und ehe sie sich versah, fuhr Asagiri auf einer Harley im Affenzahn auf sie zu. Sie zuckte zusammen, da sie schon dachte, ihre Freundin würde sie über den Haufen fahren. Doch sie bremste rechtzeitig ab und grinste übers ganze Gesicht. “Na, was sagst du?“. “Was ich sage? Das du einen riesigen Schuss hast, das sage ich.“ Gekonnt stellte Asagiri die Maschine ab und drückte Kagome den Helm in die Hand. “Jetzt stell dich nicht schon wieder so an. Du warst doch diejenige die rumgejammert hat das sie nun nicht wüsste wie sie mit den anderen mithalten sollte, nachdem Inuyasha jetzt wahrscheinlich nur noch Kikyo durch die Gegend schleift. Mit dem Ding bist du mindestens zehn mal schneller als diese Pappnasen, glaub mir. Ich habe es in Deutschland etwas aufrüsten lassen. Das Teil ist komplett Gelände tauglich. Außerdem gibt es da drüben keine Polizei, also kannst du alles aus dem Baby rausholen.“. Kagome schüttelte nur überfordert den Kopf. “Das ist ja schön und nett aber mit dem riesigen Ding, ich weiß nicht. Was ist wenn es kaputt geht?“. “Hast du mir nicht zugehört? Ich hab es in Deutschland aufrüsten lassen, glaub mir. So schnell

geht das Ding nicht kaputt. Jetzt freu dich doch einfach mal.“. Asagiri hüpfte begeistert auf und ab. Dann schaute sie erschrocken auf die Uhr. “Okay, Scheiße. Ich bin viel zu spät dran. Kagome ich geh jetzt und du solltest auch wieder zurück und diesem Inuyasha die Hölle heiß machen.“. Sie drückte ihre beste Freundin noch einmal zum Abschied bevor sie dann davon eilte. “Ach und mach dir keine Sorgen wegen dieser Kikyo. Du bist viel heißer als die“, rief sie ihr noch zu bevor sie komplett verschwand.

Seufzend schob Kagome die Harley in den kleinen Schrein in dem der Brunnen stand. « Toll und wie soll ich das Ding jetzt da durch bekommen? » Sie überlegte kurz. Ihr fiel ein großes Brett ins Auge und sogleich kam ihr auch eine Idee, die, wenn sie Glück hatte, auch funktionieren würde. Sie legte das Brett über die Stufen des Schreins und riss die Türen so weit wie möglich auf. Dann nahm sie mit ihrem neu erworbenen Geschenk ordentlich Anlauf und raste die selbstgebaute Schanze hinunter, direkt in den Brunnen. Auf der anderen Seite angekommen rauschte sie raus und landete unsanft auf der Wiese. “Aua.“, rief sie auf. « Na ganz toll. » Wenigstens hatte sie es geschafft. “Hallo? Wer ist da?“. Sie vernahm die Stimme von Kaede. “Kaede, ich bin es.“. Sie winkte der alten Frau fröhlich zu. “Kagome, Kind was machst du hier?“. “Ich war vorzeitig mit meinem Training fertig und blieb dann einen Tag bei mir Zuhause.“. Sie wusste nicht recht weshalb, aber Kagome hatte ein schlechtes Gewissen. Kaede erzählte ihr von Naraku und das er den Tempel wahrscheinlich angreifen würde. Sie kam nicht mal bis zum Schluss, da saß Kagome schon auf ihrem Motorrad und raste davon. « Inuyasha! »

“Kagura, was willst du hier?“, schrie Inuyasha. Doch der Abkömmling lachte nur dreckig. “Naraku brauch genügend Zeit um sich Kagome vorzuknüpfen. Er möchte nicht gestört werden, deshalb kümmerge ich mich um euch.“. “Was?“, Inuyasha’s Stimme klang erbozt. So hatte ihn Kikyo noch nie erlebt. Bei ihr verhielt er sich doch auch nicht so. Wieso dann bei dieser Kagome? “Kagura, du gehst mir besser aus dem Weg!“, schrie der Hanyou. “Inuyasha, spar dir deine Kraft. Deine geliebte Kagome hat sicher schon längst ins Gras gebissen.“. Kagura wollte noch etwas hinzufügen, doch da raste schon eine Windnarbe auf sie zu. “Du bist schnell, sobald es um dieses Weib geht.“

“Verdammt, kann dieses Ding nicht schneller fahren?“. Kagome gab Vollgas. Sie musste sich beeilen. Wenn Naraku auf der Suche nach ihr war würde er sicher den kompletten Tempel zerstören um sie zu finden und wenn dann auch noch Inuyasha dazu stoßen würde. Nein. Das durfte sie nicht zulassen. In diesem Kampf ging es diese Mal nicht um Inuyasha oder den Juwel der vier Seelen. Dieses Mal ging es nur um Sie. Es war ihr Kampf und sie wollte niemand anderen dort hineinziehen.

“Inuyasha, pass auf.“. Kikyo schoss einen ihrer Pfeile in Kaguras Richtung. “Ich bin nicht hier um nur zuzusehen, Hiraikotsu!“. Sango und Miroku stürmten nun auch auf Kagura zu. Zu viert hatten die Freunde eine reale Chance gegen die Windherrscherin. Doch sie sollte nicht lange alleine bleiben. Hinter ihr tauchte plötzlich Naraku auf. “Naraku!“. Inuyasha starrte ihn voller Hass an. “Wo ist sie?“. Naraku blickte nun auch direkt zu Inuyasha. “Was meinst du?“, entgegnete dieser. “Du weißt genau was ich meine. Wo zum Teufel ist diese Hexe? Wo ist Kagome?“. Naraku Stimme klang zum fürchten und den Freunden lief ein Schauer über den Rücken. « Was? Kagome ist nicht mehr im Tempel? ». Inuyasha war sichtlich überfordert mit dieser Situation. Wo war

Kagome? Ihr wird doch nichts zugestoßen sein? "Wir haben keine Ahnung wo diese Kopie meiner Selbst ist.", rief nun Kikyo. "Nun, wenn das so ist, dann müsst ihr eben vor ihr dran glauben."

Sie konnte es deutlich spüren. Ja, das war Narakus Aura und die Splitter von Inuyasha konnte sie auch spüren. Sie war nah dran. Sie stellte ihre Maschine ab, da diese nur unnötig viel Krach machte und rannte die letzten Meter. Die Pistole von Asagiri hatte sie sich um ihr linkes Bein geschnallt und Chizukara trug sie an ihrer Rechten Hüfte. Mit diesen Waffen war sie gut gerüstet gegen Naraku. "Stirb, Inuyasha!". Kagome rannte, sie rannte so schnell sie konnte. Sie erblickte Naraku. Er richtete gerade eine riesige Menge an Miasma gegen Inuyasha. Ihre Freunde konnten sich offensichtlich alle nicht mehr bewegen. Sie standen regungslos da. Inuyasha stand weiter vorne als der Rest. Wahrscheinlich wollte er Naraku gerade angreifen als dieser miese Feigling ihn versteinerte.

Der Hanyou blickte in die gigantische Menge Miasma die sich gerade vor ihm bildete. « Das war es wohl. » Ein trauriges Lächeln zeichnete sich auf seinem Gesicht ab. « Ich wünschte nur, ich hätte ihr Gesicht noch ein letztes Mal gesehen. » Als das Miasma schließlich auf ihn zuschnellte, schloss er die Augen und dachte an Kagome. Er stellte sich ihr Gesicht vor und ihm wurde ganz leicht ums Herz. "Es tut mir Leid, Kagome.". Und als er dachte, es sei endgültig vorbei mit ihm, spürte er auf einmal ein warmes schützendes Gefühl. Langsam öffnete er die Augen. "Was zum ..?". Kagome hatte sich mutig vor ihren geliebten Hanyou gestellt und wehrte nun Narakus Angriff mit Chizukara ab. "Naraku!", schrie sie. "Du bist echt das aller Letzte!"